

Übersetzung (Auszüge)

Kiev, 14.09.2016

Guten Tag, liebe Waltraud,

...Teetrinken [mit Imbiss] habe wir im Juli 13-mal und im August 12-mal durchgeführt. Es kamen fast täglich etwa 40-45 Menschen von 8.30 bis 13.00 Uhr... Es gab Fragen und Bitten meist zu kommunalen, sozialen und Alltagsproblemen allgemein oder an die lokale Verwaltung, die wir weitergaben...

Im September werden wir warmes Essen kochen fünfmal wöchentlich für je 40-47 Menschen... Es gibt viele Lebensmittel, sie sind aber um 15-25 % teurer geworden...

Ich wohne auf der dritten Etage eines Hostels [in Kiev] in einem neun qm großem Zimmer. Es handelt sich um ein Wohnheim für Bauarbeiter... Es werden gleichzeitig acht Häuser gebaut... Es leben hier etwa 100 Bauarbeiter...

Gestern haben die Abgeordneten des Parlaments gerade das Problem der Wohnungen für Flüchtlinge aus der ATO-Zone erörtert. Die Mehrheit kommt alle drei bis fünf Monate, um die Papiere für eine finanzielle Unterstützung, die Renten u.a. zu beantragen. In Kiev ist Wohnraum wie auch in den anderen Gebieten der Ukraine nicht billig. Ein Zimmer zu mieten kostet 1,500-2,500 Grivna [etwa 55 bis 95 EUR] im Außenbezirk, dazu kommen die Nebenkosten. Man hat vorgeschlagen im Oktober ein Forum durchzuführen, um die Nachfrage, die Zahl der Notleidenden und mögliche Investoren zu ermitteln...

Kiev, 19.09.2016

...wegen des Autos hat als erste wie auch das vergangene Mal Marina aus Charkov geantwortet. Sie könnte am 26.09. ein Auto mit Anhänger – 120 Kubikmeter für 1.600 EUR schicken...

Die Hitze in Kiev – wie in der ganzen Ukraine – hat aufgehört, die Temperaturen fielen nachts auf 10-11°, tags auf 16-19°.

In Donezk führen wir jede Woche je fünf Mittagessen durch im Proletarskij, Budjonovskij, Leninskij und Petrovskij rajon. Im Randgebiet von Donezk hat die Kampftätigkeit ein bisschen an Spannung verloren, es schießen vor allem die Schützenbattallione, es gibt Verwundete. Die friedlichen Bewohner, die dort in privaten Häusern mit kleinen Gärten wohnen, in denen Obstbäume wachsen und in denen sie Gemüse anbauen, können nur sehr vorsichtig um ihre Häuser herumgehen, weil es viele Minen gibt und ihre Räumung während der Schießerei eingestellt worden ist.

Sie alle drücken Ihnen, Jutta Kreutz, allen Mitgliedern der „Gesellschaft Bochum-Donezk e.V. und allen Bürgern, die helfen, ihre große Dankbarkeit aus.

Alles Gute, mit Hochachtung S.P.Jakubenko